



Zisterzienserabtei
Himmerod

MAHR
HEIZUNG

ABBILDUNGSHINWEIS

Fotos: Titel, S. 4, 5, 8, 11, 12 © Andreas Lechtape, Münster;

Fotos: S. 9, © Pitopia, Jonny Heinsohn, 2008; Karsten Robbert, 2008



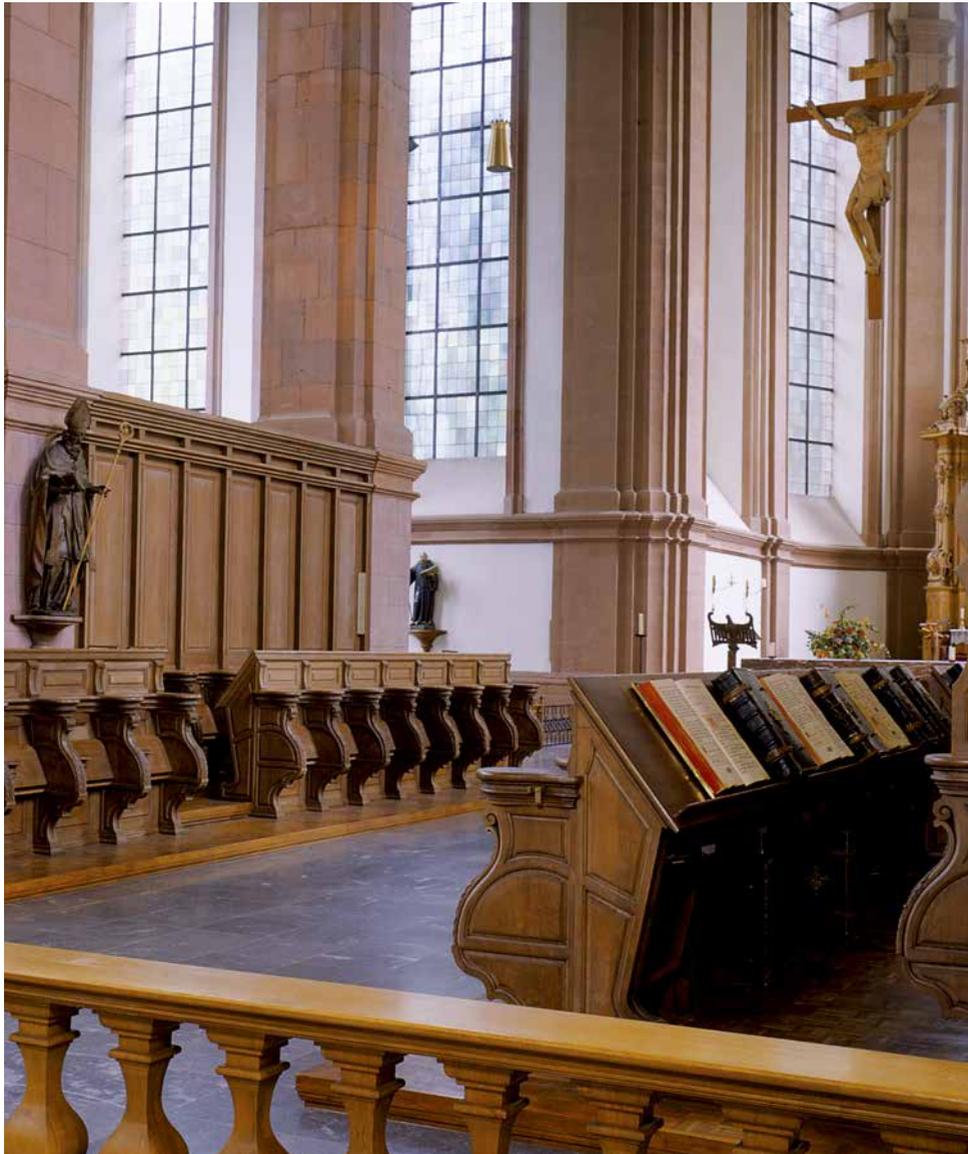
THEOD. MAHR SÖHNE GMBH
 ÄLTESTE DEUTSCHE HEIZUNGSFIRMA

Tel. 0241 / 95 60-0
 Fax 0241 / 95 60-105

sekretariat@mahr-heizung.de
www.kirchenheizung.de

Zisterzienserabtei Unsere Liebe Frau in Himmerod

Der Ort Himmerod liegt in der Diözese Trier im Salmtal unweit der Stadt Wittlich. Diese Zisterzienserabtei Unsere Liebe Frau kann auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken. Die ersten in dieser Gegend siedelnden Zisterziensermönche kamen aus Clairvaux. Zunächst ließen Sie sich in Winterbach bei Kordel nieder, was aber für ein auf Selbstversorgung bedachtes Zisterzienserkloster nicht genügend Raum zur Ausdehnung bot. Das erste Kloster in Himmerod an dieser Stelle – ein schlichter Holzbau – erhielt 1138 von Erzbischof Albero neben einer Stiftungsurkunde auch reiche Schenkungen, die es den Mönchen ermöglichten, das Umland zu bewirtschaften.



Chorgestühl

Die Abtei

Kurz danach entstand an der gleichen Stelle eine dreischiffige romanische Pfeilerbasilika, die bis etwa 1738/39 Bestand hatte und mit beeindruckender Einfachheit überzeugte. Im 18. Jahrhundert wurde dann ein barocker Neubau errichtet, der 1751 konsekriert wurde und 1790 eine klassizistische Ausstattung erhielt. All das konnte aber nicht verhindern, dass das Kloster im Jahre

1802 aufgelöst wurde, die Mönche Himmerod verließen und die reichen Kunstschatze verschleudert und vernichtet wurden. Die Gebäude wurden sogar als Steinbruch benutzt.

Im Jahre 1919 kamen die Zisterziensermönche und kauften Teile des alten Klosterbesitzes zurück. Der Bau der heutigen Abteikirche wurde 1952 begonnen und fand seinen Abschluss durch die kirchliche Weihe im Jahre 1960. Seit der Wiederbesiedlung wurde auch die alte Wallfahrtstradition wieder aufgegriffen. Anstelle des verloren gegangenen Gnadenbilds wird nun ein aus Lindenholz geschnitztes Gnadenbild von den Pilgern verehrt.



Mariahilf-Gnadenbild

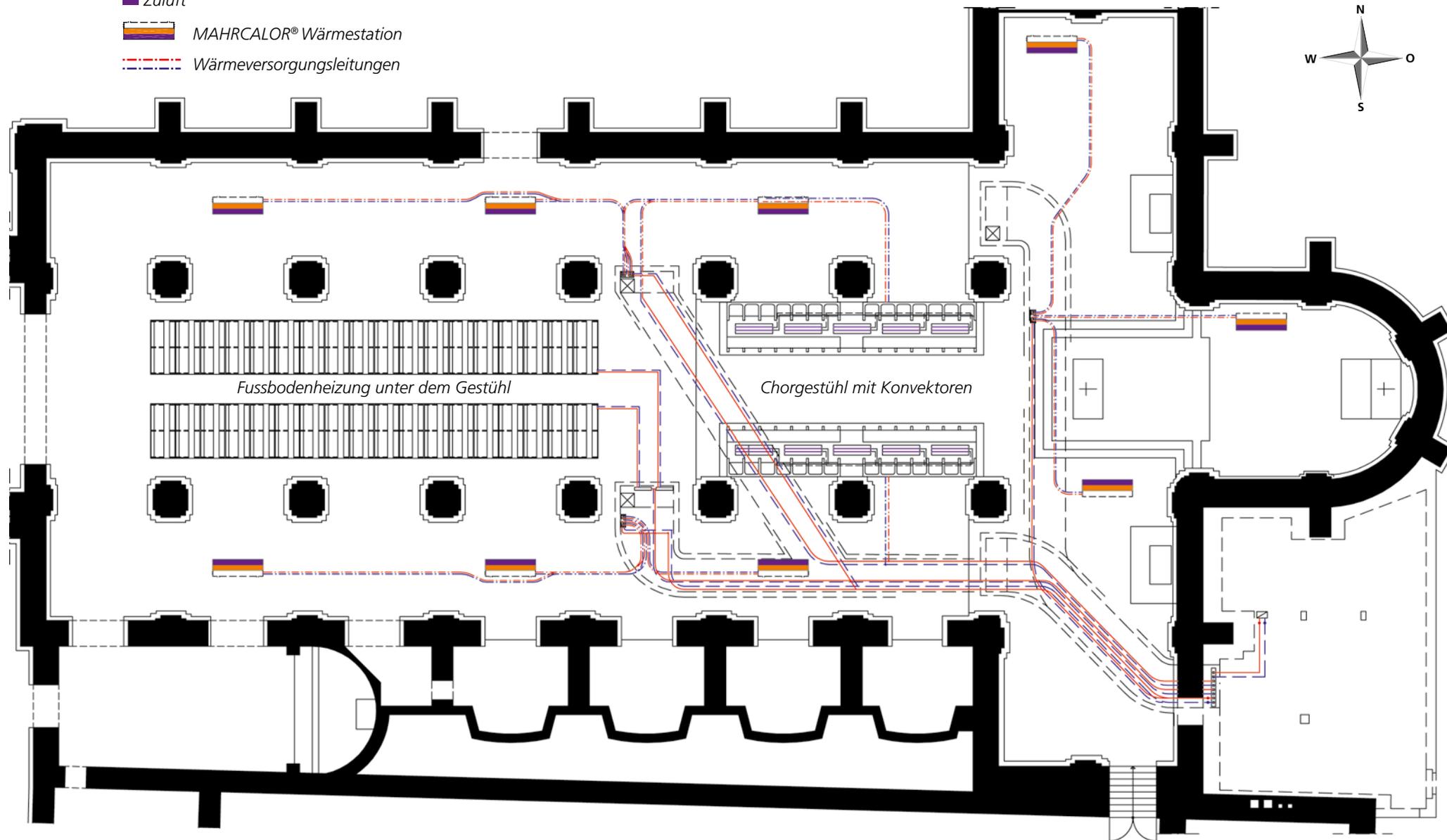
Unser Schriftwechsel mit dem Kloster beginnt im Jahre 1947. Im Jahr 1959 wurde dann die erste Heizungsanlage unseres Hauses eingebaut und 1960 in Betrieb genommen. Zum Einbau kamen zwei direkt befeuerte Warmluftherzeuger unserer eigenen Fertigung, die dann bis zur Erneuerung der Heizung im Jahre 2008 immerhin 48 Jahre lang zuverlässig ihren Dienst getan haben.

Legende:

Umluft
Zuluft

MAHRCALOR® Wärmestation

Wärmeversorgungsleitungen





Innenansicht Abteikirche

Doch nach nahezu 50 Jahren konnten diese Kessel nicht mehr den heutigen Anforderungen bezüglich Funktion und Wirtschaftlichkeit entsprechen.

Im Jahre 2007 wurde seitens der Klosterleitung eine möglichst autarke Energieversorgung angestrebt. Dies geschah im Geiste der Zisterzienser nach einem möglichst unabhängigen Eigenbetrieb. Es wurden verschiedene alternative Energieträger geprüft, doch die Entscheidung fiel auf die Nutzung von Miscanthus, auch Elefantengras

oder auch Chinaschilf genannt. Immerhin weist dieses bis zu 3 m hohe Gras, welches von den Mönchen auf ca. 25 Hektar Land angebaut wird, einen Heizwert von ca. 4,47 kWh/kg auf und entspricht somit nahezu den handelsüblichen Holzpellets. Nach dieser Grundsatzentscheidung bot sich für das Kloster eine Zusammenarbeit mit den Pfalzwerken als Contractingpartner an, die letztendlich in Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Firma die zukunftsweisende Form der Wärmeerzeugung umgesetzt hat.



Schilfanbau (Miscanthus); Ernte und Trocknung



Die neue Heizungsanlage

Zum Einbau kamen 2 Spezialkessel, die zusammen Deutschlands derzeit (2008) größte Miscanthus-Heizung darstellen. Hieran angeschlossen sind nun über ein Nahwärmenetz alle Klostergebäude. Zur Deckung von Spitzenlasten wurden in einigen Klostergebäuden vorhandene Wärmeerzeuger modernisiert und beibehalten. Da das Wärmeangebot somit groß genug war, wurde beschlossen, auch die Kirchenheizung an die neue Heizzentrale anzubinden.

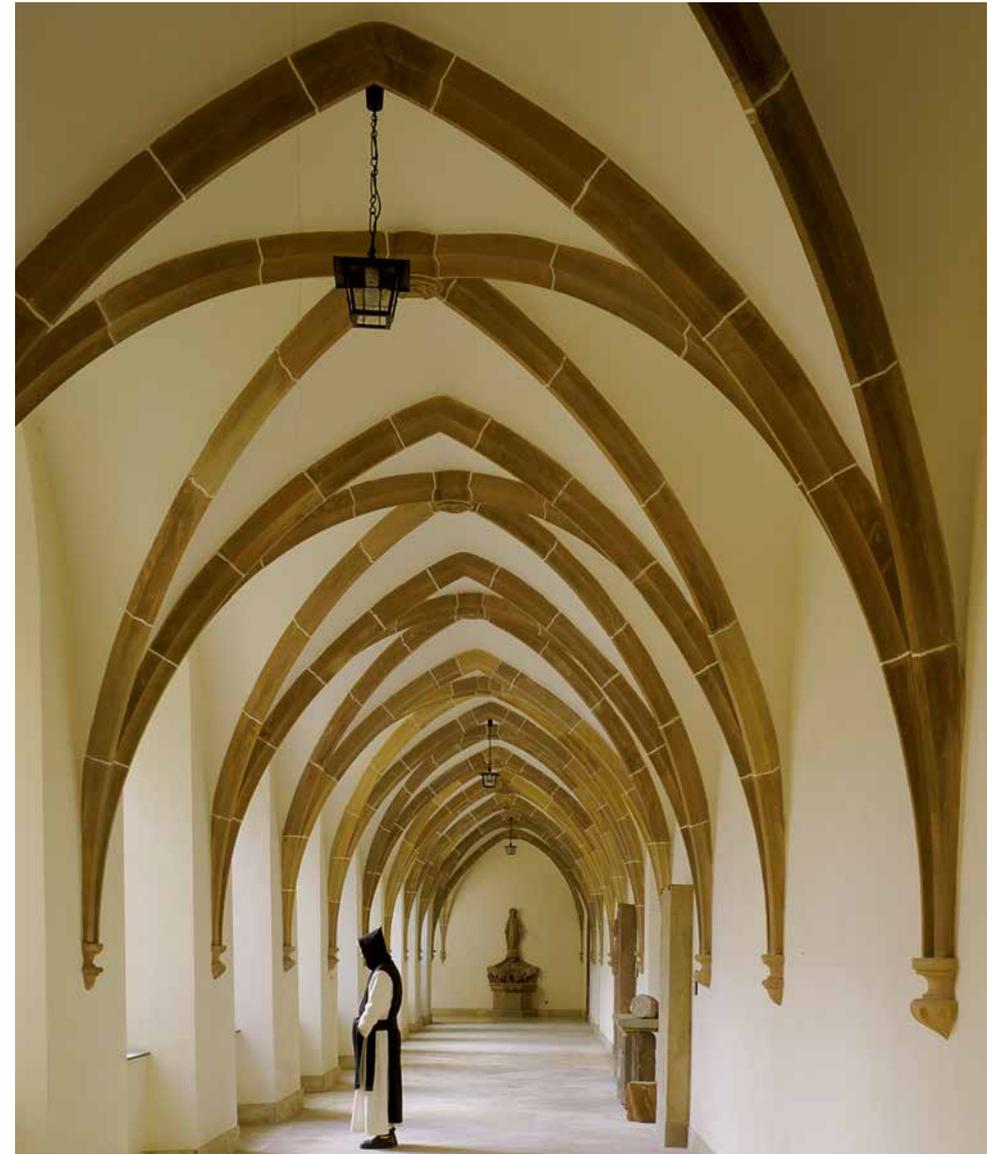
In einem ersten Schritt wurde der Wärmebedarf des immerhin 25.300 m³ großen Kirchenraums berechnet. Dabei wurde eine Nutzungstemperatur von 12° C und eine Grundtemperatur von 8° C angesetzt. Nach zahlreichen Überlegungen mit allen Beteiligten wurde letztendlich eine Kombination verschiedener Systeme beschlossen. Dementsprechend wird die gesamte Kirche nun über eine **MAHRCALOR**®-Heizungsanlage beheizt. Zusätzlich wird der Gestühlsbereich über eine Warmwasser-Fußbodenheizung mit Wärme versorgt und innerhalb des Chorgestühls wurden in einem weiteren Regelkreis Sitzbankkonvektoren angebracht.

Als Regeltechnik haben wir unsere **Actherm**®-Regeltechnik als Heizautomatik vorgeschlagen. Dadurch wird eine langsame und schonende Aufheizung des Kirchenraums sichergestellt. Um eine größtmögliche Wirtschaftlichkeit zu erreichen, wird gleichzeitig und vollautomatisch die Wärmeabgabe der Wärmestationen stufenlos dem jeweiligen Wärmebedarf angepasst.

Durch die **Actherm**®-Regeltechnik können alle Heizkreise sowohl einzeln wie auch gemeinsam angesteuert und geregelt werden. Somit ist eine sehr einfache und übersichtliche Bedienung sichergestellt.

Der Einbau der neuen Kirchenheizung erfolgte im Jahr 2008 in Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Firma. Dank einer intensiven Abstimmung und einer reibungslosen Zusammenarbeit konnte die gesamte Maßnahme binnen weniger Wochen umgesetzt werden.

Wir freuen uns, dass wir somit unser Know How auch unter Einbeziehung einer Miscanthus-Anlage unter Beweis stellen konnten.





W 145 07091502



THEOD. MAHR SÖHNE GMBH
ÄLTESTE DEUTSCHE HEIZUNGSFIRMA

Postfach 101226
52012 Aachen

Tel. 0241 / 95 60-0
Fax 0241 / 95 60-105

www.kirchenheizung.de